

Wettkampf der Lego-Roboter

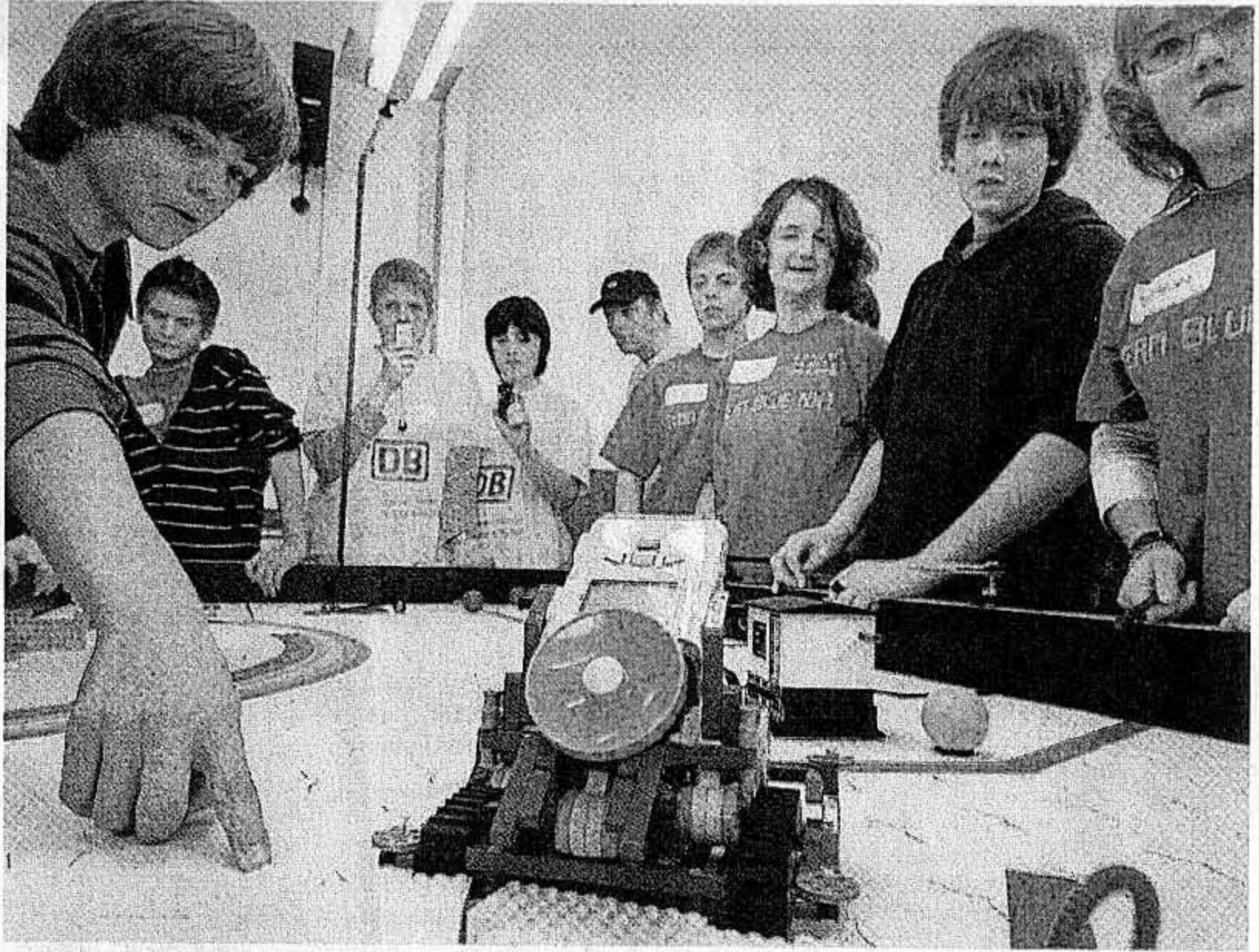
15 Schülerteams trafen sich in einem Hörsaal der Bergischen Universität, um sich für die **First Lego-League** zu qualifizieren. Die „acht Enten“ aus Remscheid schnitten sehr gut ab.

VON GERHARD PICK

Rheinische Post vom 10.11.2008

WUPPERTAL Weniger spektakulär als die Formel 1, aber womöglich ebenso spannend sind die Wettkämpfe der First Lego-League (FLL), bei der in heißen Ausscheidungskämpfen Sieger und Platzierte auf regionaler bis hin zu internationaler Ebene ermittelt werden. Bevor es soweit ist, gibt es allerdings Qualifikationswettbewerbe, wie den in der Bergischen Universität Wuppertal, wo sich am Wochenende 15 Schüler- und Schülerinnen-Teams aus der Region am Campus Freudenberg versammelten, um einen Tag lang knifflige Aufgaben um Roboter und Klimawandel zu lösen. Darunter auch „die acht Enten“ des Remscheider Ernst-Moritz-Arndt Gymnasiums. Acht Schüler des achten Jahrgangs, die sich unter der Leitung ihres „Coachs“ Martin Schulze acht Wochen lang auf ihren Auftritt vorbereitet hatten.

Ein Roboter musste aus den bekannten Lego-Bausteinen konstruiert werden, einschließlich elektronischer Bauteile, um bestimmte Aufgaben zu erfüllen. Zum Beispiel ein „Haus“ auf Stelzen hieven, Fenster verschließen, Licht ausknipsen. Beim Wettbewerb im Hörsaal, als Manuel und Nils den programmierten Roboter per Knopfdruck auf das Lego-Spielfeld rollen lassen, klappt das besser als bei der Konkurrenz auf dem Spielfeld daneben. Nur zweieinhalb Minuten Zeit haben die beiden Teams, um Umweltschutz-Aufgaben mithilfe des Roboters erfüllen. Der rollt vorwärts bis er das Haus erreicht, hebt es auf Stelzen, rollt zurück zur Basis. Nur dort darf er angefasst und umgerüstet werden, was in Sekundenschnelle klappt. Denn auch beim Roboterspiel geht es um Sekundenbruchteile. Pech, wenn da die Bat-



Knifflige Aufgaben innerhalb kurzer Zeit mussten die Teams beim Roboter-Wettbewerb in der Bergischen Universität lösen. FOTO:HERTGEN

terie schlapp macht und der Roboter nicht mehr in Fahrt kommt. Oder wenn eine Bodenwelle den Roboter aus der minutiös programmierten Bahn lenkt. Dann hilft auch das letzte Training im Trainingsraum nicht, wo die Trainingszeiten knapp bemessen sind und ebenfalls bis zur letzten Sekunde genutzt werden. Von allen, denn Teamarbeit ist gefragt.

Sogar in einem speziellen Test. Dazu werden die acht in einen

Raum gebeten und müssen gemeinsam die „Raupe Rudi“ zusammenbauen. Das klappt in Rekordzeit und verblüfft selbst den Tester, der allerdings ganz anderes wissen möchte. „Wie klappte bei euch die Teamarbeit? Wie war der Coach eingebunden? Auch zum Forschungsauftrag werden Fragen gestellt, der am Morgen bereits bei der Präsentation erste Punkte einbrachte. Die Umweltfreundlichkeit Remscheids und Solingens wurde

mit vielen Befragungen erforscht, sogar in der Freizeit. Mit dem ernüchternden Resultat übrigens, dass Remscheid von der Nachbarstadt wohl noch einiges zu lernen hat. Bei so viel Vorbereitung war es gut, dass sich Tim, Daniel, Lukas, Dennis, Nils, Manuel, Marcus und Philip die Aufgaben aufteilten. Ihr „Teamwork“ war jedenfalls nicht schlecht und brachte ihnen Platz 3 (von 15 Teams). In einer anderen Wertung landeten sie auf Platz 1.

Gesundheitsmesse in Wupper

WUPPERTAL (red) „Gesundheit als Erlebnis“ lautete das Motto der dreitägigen Ausstellung, die erstmals in Wuppertal-Barmen stattfand. Veranstalter Alex Moll und die Aussteller zeigten sich mit der Resonanz zufrieden. Moll hatte „seine“ Gesundheitsmesse in den Jahren 2006 und 2007 zunächst in seiner Heimatstadt Solingen organisiert. Der Standort Wuppertal ist allerdings kein Ersatz, sondern eine Ergänzung: „Die Veranstaltungsorte sind unabhängig von der Messe. In So-

lingen wird die Vitalia künftig alle zwei Jahre stattfinden, die nächste im April 2009. Und es steht heute schon fest, wir werden nächstes Jahr auch wieder nach Wuppertal kommen.“

Die Vitalia präsentiert alles aus dem Bereich Wellness und Gesundheit. Von der gesunden Ernährung bis hin zum gesunden Schlafen waren diverse Angebote vertreten. Rund 50 Aussteller zeigten, was sie Gesunden und Kranken zu bieten haben. Es reichte von der richtig ge-

steuerten Elektrotechnik über Sauna und Baden bis hin zu Informationen von Selbsthilfegruppen.

Mit dabei waren auch die Kliniken St. Antonius. Professor Dr. Kurt Rasche, Lungenspezialist der Kliniken, eröffnete den Reigen der Aktionen, die die Veranstaltung über drei Tage begleiteten. Auf der Bühne hielt er zum Beispiel einen anschaulichen Mini-Vortrag zu den Lungenfunktionen und möglichen Erkrankungen. Danach lud er die Besucher zu einem spontanen Lun-

genfunktionstest ein. Sofort standen die Interessierten Schlange. An einem weiteren Stand testeten Besucher auf einem Laufband ihre Fitness. Andere wiederum ließen ihren Wirbelsäulenverlauf und ihre Sitzhaltung prüfen. Ausführliche Vorträge zu Gesundheitsthemen wurden halbstündlich gesondert im Barmer Rathaus angeboten.

Die Aussteller präsentierten sich in einem 900 Quadratmeter großen Zelt auf dem Johannes-Rau-Platz vor dem Wuppertaler Rathaus. Sie